

Fachliteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 259

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

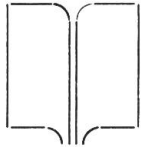
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FACHLITERATUR

Linda M. Lovell:

«A Play Group for Multiply Handicapped Children»,

England «Physiotherapy», August 73

Kinder mit motorischem Entwicklungsrückstand im Alter von 6 Monaten bis zu 5 Jahren wurden auf Anregung der Physiotherapeutin in Jeovil (England) zu einer Spielgruppe zusammengefasst. Denn im Spiel lässt sich viel leichter eine Anregung zu vielseitiger Bewegung geben und in der Gruppe noch leichter. Die Mütter der betreffenden Kinder brachten wenn möglich ihre anderen gesunden Kinder auch mit, so dass auch noch die Nachahmung der richtigen Bewegung gewährleistet war. Gleichzeitig wurden die Mütter aufgefordert in regelmässigen Abständen selbst anwesend zu sein an einem Spielvormittag. Bei dieser Gelegenheit wurden sie unterwiesen wie sie mit ihrem eigenen Kind die spielerische Bewegungsanregung zu Hause fortsetzen können. Meist ist es ja noch wichtiger die Eltern zur richtigen Handhabung des Kindes zu erziehen, wozu es viel geduldiges Erklären braucht. Andererseits spielen und lernen die Kinder im Behandlungszentrum besser, wenn die Mütter nicht anwesend sind.

Da die Kinder in den 3 Vormittagsstunden auch etwas zu essen und zu trinken bekommen, wurde bei dieser Gelegenheit jeweils die nötige *Esstherapie* betrieben. Beim Waschen der Hände, beim auf die Toilette oder das Töpfchen gehen, beim Aus- und Anziehen, wurde bei den grösseren Kindern die Selbständigkeit angeregt. Die Ursachen für den Entwicklungsrückstand der Kinder waren verschiedener Art: Cerebralparese, Spina bifida, Mongoloismus, Blindheit, verschiedene Grade geistigen Entwicklungsrückstandes, Dysostosis multiplex. Damit die Kinder alle Möglichkeiten des Spiel kennen lernten, wurde wenn immer möglich auch im Garten gespielt. Im Sommer gab es sogar die Möglichkeit ein privates Schwimmbad zu benützen, was fast alle Kinder enorm schätzten. Als Helfer in der Gruppe wirkten mit: Eine Physiotherapeutin, eine Ergothera-

peutin, eine Speziallehrerin und eine Psychologin. Regelmässige Besprechungen unter dem Personal dienten dazu, jedem Kind die bestmögliche Anregung zu geben. Jeder bringt Vorschläge für die Spiele und Tätigkeiten von seinem jeweiligen Standpunkt aus, was von grossem Nutzen ist. Alle drei Monate kommt der Facharzt, um die Kinder in ihren Bewegungen zu beobachten und evtl. orthopädische Schäden festzustellen. Eine Sozialassistentin dient als Vermittlerin zwischen Eltern und Spielzentrum. Von Zeit zu Zeit finden auch Elternbesprechungen statt, wobei auch möglichst die Väter anwesend sein sollten. Alle Wünsche und Sorgen der Eltern sollten gehört und besprochen werden.

In den 3 Jahren ihres Bestehens hat sich die Spielgruppe (dreimal wöchentlich einen Vormittag zu 3 Stunden) als äusserst nützlich erwiesen, und die Resultate bestätigen, dass ein Kind im Spiel und in der Gruppe mehr lernt als in der Einzelbehandlung. Dies schliesst nicht aus, dass während des Spiels die eine oder andere Therapeutin abwechselnd ein Kind nach dem andern ganz speziell unter Kontrolle nimmt.

R. Koerber, Lugano

Jacques Dupuis

L'Efficacité par la bonne condition physique

Dieses Buch, das 176 Seiten umfasst, Preis etwa Fr. 19.—, ist ein Werk eines namhaften Kollegen, der auch in Montreal am Weltkongress der *World Confederation for Physical Therapy* im Juni 1974 ein ebenso glänzendes Referat hielt. In seinem Vorwort bezeichnet Prof. André Grossiord das Buch «ein Kompendium über körperliche Hygiene, das viele interessieren kann: Ärzte, diejenigen, die sich diesem Beruf nähern, alle die im Gesundheitsdienst tätig sind, Kranke wie Gesunde, oder solche die es glauben zu sein...» Das Inhaltsverzeichnis, das hier angeführt wird, spricht deutlich für die nahe Beziehung zum Physiotherapeuten: Die Notwendigkeit des Übens, die Atmung, über die Zirkulation, was benötigen wir ausserdem für die Fitness, Bemerkungen

über die Wichtigkeit der Ernährung und Grundsatz-Regeln, die Bewegung als solche, Umwelteinflüsse, Ruhe, Schlaf, Ferien, Gegeneration, Entspannung und Massage. Das Buch ist im Verlag: *Librairie le François, 91, boulevard Saint-Germain, Paris*, erschienen.

Anatomie und Physiologie

Lehrbuch für ärztliches Hilfspersonal

18., überarbeitete Auflage

Von Prof. Dr. J. Bücken

Chefarzt des Allgemeinen Krankenhauses Heideberg, Hamburg

1974. X, 230 Seiten, 86 z. T. farbige Abbildungen

Format 17 × 24 cm, PVC-kartiert DM 22.—

So urteilt die Fachpresse:

Die Stoff ist gut ausgewählt und äusserst klar, in knapper Form sowie sehr exakt dargestellt. Neben der Anatomie und Physiologie sind auch die wichtigsten Gebiete der physiologischen Chemie behandelt. Die Gestaltung des Textes ist sehr übersichtlich. Die durchwegs guten Abbildungen sind sehr geschickt ausgearbeitet. *Schwarzacher, Acta anat.*

Das Lehrbuch ist durch einen meisterhaften didaktischen Aufbau sowie durch seine einfache, aber klare Ausdrucksweise ausgezeichnet. Zahlreiche, gut gelungene Abbildungen veranschaulichen den Text in sehr zweckmässiger Weise. *Schumacher, Z. med. Labortechn.*

Dieses Werk sei daher allen Lehrkräften des medizinischen Hilfspersonals als «roter Faden» durch ihren Unterricht ebenso ans Herz gelegt, wie auch ihren Schülern, die hier die Gewissheit bekommen, dass nur Wesentliches geboten wird. *Schlegel, Rehabilitation*

Vient de paraître

chez *Le François, 91, bd Saint-Germain à Paris*

L'Efficacité par la bonne condition physique

par *Jacques Dupuis*

un ouvrage de 176 pages, illustré, ca. fr. s. 19.—

Préface par le Professeur *André Grossiord* cet ouvrage, à la portée de tous, tend à aider à se mieux connaître pour devenir plus efficace. Il rappelle les notions élémentaires que chacun devrait savoir concernant la respiration, la circulation, l'alimentation, l'exercice, ainsi que des notions essentielles sur l'hydrothérapie, l'air, l'ensoleillement, éléments nécessaires pour acquérir et conserver une bonne santé.

Des conseils pratiques y sont donnés dans plusieurs domaines.

Le Professeur *André Grossiord* dit: «qu'il s'agit d'un livre d'hygiène physique qui intéresse beaucoup de monde: médecins, ceux qui les approchent, les administrations responsables de la santé publique, les malades et plus encore peut-être, les bien portants ou ceux qui se croient tels».

En effet, si chacun de nous désire être en bonne santé, peu connaît les notions de base faciles à appliquer pour y parvenir. Pourtant, seul un bon équilibre physique permet de mieux apprécier la vie, de mieux tenir sa place dans la société, d'être plus efficace.

Physiotherapeut (in)

bietet sich die Möglichkeit, sich in einem grösseren Privat-Institut, anfänglich im Anstellungsverhältnis, auf die Übernahme als selbständige Praxis, im Mietverhältnis, vorzubereiten.

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre 827 an die Druckerei Plüss Druck AG, Postfach, 8036 Zürich.

Bürgergemeinde der Stadt Luzern

Betagten-Zentrum Eichhof

Wir suchen für unser modernst eingerichtetes Pflegeheim (180 Betten)

PHYSIOTHERAPEUT (IN)

Wir bieten: Interessante, sehr selbständige Tätigkeit in freundlichem Arbeitsklima. Gute Besoldung, geregelte Arbeitszeit, Unterkunft in neuem Personalhaus.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Verwaltungsdirektion Pflegeheim Eichhof, Steinhofstr. 13, 6005 Luzern, Tel. (041) 40 22 66.